

Step 3: Nachhaltige Beschaffung / Nachhaltige Lieferketten

Wie wichtig die nachhaltige Beschaffung und das Überprüfen der Lieferketten ist, steht außer Frage. Die Verantwortung und Lenkungskraft bei der Beschaffung wächst stetig. Neue Gesetze und Verordnungen sind dabei zu beachten.

Grundsätzlich betrifft die nachhaltige Beschaffung alle Bereiche des Einkaufs. Von der Büroausstattung, Computern, Schreibzeug, Papier, Schreibtische, Reinigungsmittel, Essen, Teppiche, Lampen, Kühlschränke, Getränke, alle Event Gewerke, Technik, Messebau, Infrastruktur, Mobilität ... - es betrifft einfach alle Lieferant:innen und den gesamten Beschaffungsprozess.

Welche Vorteile bietet die nachhaltige Beschaffung und Prüfung der Lieferketten?

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Einklang bringen

Durch eine verschriftlichte und für jeden im Unternehmen zugängliche nachhaltige Beschaffungsstrategie werden entlang der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie und den 17 Sustainability Goals der United Nations (SDGs) Optimierungspotentiale aufgedeckt. Denn bei der Frage, was die nachhaltigste Lösung bzw. das nachhaltigste Produkt ist, werden mehr Kriterien zugrunde gelegt als nur der Preis.

Vorteile:

- Sparen von Energie, Ressourcen und Müll, Steigerung der Energieeffizienz und Einsparung von Finanzen
- Schonung der Umwelt mit nachhaltigen Produkten und Leistungen, Steigerung der Qualität und Innovationskraft und Förderung der sozialen Standards (Gleichberechtigung, Inklusion, Diversität...)
- Steigerung der Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen und Produkten durch eine nachhaltige Beschaffungsstrategie. Damit werden diese Produkte immer günstiger – wie man bei den Solaranlagen deutlich sehen kann.
- Vermeidung von Themen wie Korruption, und kostenintensiven Fehlentscheidungen sowie genaue Betrachtung sowie Beurteilung von Rechtssicherheit, Zukunftsfähigkeit und Risikomanagement und Vermeidung

Kreislaufwirtschaft fest verankern

Bei der nachhaltigen Beschaffung wird der gesamte „Lebenszyklus“ und die Gesamtkosten betrachtet. Von der Herstellung (Beschaffungskosten, wo, unter welchen Umständen, Umweltbelastung, CO2 Emission ...), über den Betrieb (Energieverbrauch, Qualität, Langlebigkeit/Nutzungsdauer, Reparaturfähigkeit, Entsorgungskosten...) bis zum Second Life (Autobatterien werden später als

Speicherbatterien eingesetzt, bevor sie im letzten Schritt recycelt werden) sowie Recyclingfähigkeit. Denn schon beim Produktdesign wird bei nachhaltigen Produkten darauf geachtet die einzelnen Komponenten wieder herauslösen zu können, um Wertstofffreiheit zu garantieren und das Recycling und die Kreislaufwirtschaft zu fördern. Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz, Hanf, Gras, Bambus etc. erfüllen die Umweltstandards auf besondere Weise, weil sie Kohlendioxid binden und durch das Nachwachsen eine hohe Versorgungssicherheit bieten.

Soziale Aspekte fördern

Bei der Beschaffung und bei der Überprüfung der Lieferketten werden insbesondere die sozialen Aspekte genau angeschaut und bewertet u.a. den gesellschaftlichen Beitrag den eine Lieferant*in liefert z.B. durch Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, Arbeitssicherheit, gesellschaftlichem Zusammenhalt, Gleichberechtigung, Diversität, Inklusion, Gesundheitsschutz, Menschenrechte oder auch Investitionen in Bildung sowie regionale Wertschöpfung.

Zertifikate

Hilfreich bei der passenden Auswahl der Anbieter*innen sind die verschiedenen Zertifikate und Umweltlabels EMAS, ISO, Blauer Engel, FSC, Ökoprofit, Green Globe, Ecovadis...

Rechtliche Grundlagen, die eine nachhaltige Beschaffung erfordern:

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Das Lieferkettengesetz verpflichtet Unternehmen in ihren Lieferketten, menschenrechtliche und bestimmte umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten. Die zu erfüllenden Pflichten sind nach den tatsächlichen Einflussmöglichkeiten abgestuft, je nachdem, ob es sich um den eigenen Geschäftsbereich, einen direkten Vertragspartner oder einen mittelbaren Zulieferer handelt.

Das Gesetz gilt ab dem 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mindestens 3.000 Beschäftigten. Ab dem 1. Januar 2024 sind Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten betroffen.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz benennt die internationalen Übereinkommen, in denen die Menschenrechte niedergeschrieben sind, und definiert lieferkettentypische Risiken, auf die bei der Erfüllung der Sorgfaltspflichten zu achten ist. Dazu zählen unter anderem das Verbot von Kinderarbeit, der Schutz vor Sklaverei und Zwangsläger, die Freiheit von Diskriminierung, der Schutz vor widerrechtlichem Landentzug, der Arbeitsschutz und damit zusammenhängende Gesundheitsgefahren, das Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns, das Recht, Gewerkschaften bzw. Arbeitnehmerinnen- und Arbeiternehmervertretungen zu bilden, das Verbot der Herbeiführung einer

schädlichen Bodenveränderung oder Gewässerverunreinigung und der Schutz vor Folter.

Bestimmte umweltbezogene Risiken werden ebenso berücksichtigt: Zum einen, wenn sie zu Menschenrechtsverletzungen führen (z. B. vergiftetes Wasser), zum anderen, wenn es darum geht, Stoffe, die für Mensch und Umwelt gefährlich sind, zu verbieten. Das LkSG greift aus drei internationalen Übereinkommen bestimmte umweltbezogene Pflichten auf, die Unternehmen einzuhalten haben: das Übereinkommen von Minamata über Quecksilber, das Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe und das Basler Übereinkommen über die grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung. Auch Verletzungen der umweltbezogenen Pflichten werden durch die Kontrollbehörde sanktioniert.

Zu den Sorgfaltspflichten der Unternehmen gehören:

- Einrichtung eines Risikomanagements und Durchführung einer Risikoanalyse
- Verabschiedung einer Grundsatzzerklärung der unternehmerischen Menschenrechtsstrategie
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen
- Sofortige Ergreifung von Abhilfemaßnahmen bei festgestellten Rechtsverstößen
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens
- Dokumentations- und Berichtspflicht für die Erfüllung der Sorgfaltspflichten

(BAFA – Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)

https://www.bgblerichtsveroeffentlichungen.de/xaver/bgblerichtsveroeffentlichungen/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBI&jumpTo=bgblerichtsveroeffentlichungen%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27bgblerichtsveroeffentlichungen.pdf%27%5D_1654730485184

Klimaschutzgesetz

Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes hat die Bundesregierung die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672>

Neue CSR Berichtspflicht gilt zukünftig für Firmen ab 250 Mitarbeitern.

Die neuen Richtlinien zielen auf eine deutliche Ausweitung des Kreises der berichtspflichtigen Unternehmen ab:

alle **großen Unternehmen ab 250 Mitarbeitern** im Jahresdurchschnitt, unabhängig von einer Kapitalmarktorientierung. Die zweite Schwelle für große Unternehmen liegt weiterhin bei einer **Bilanzsumme von über 20 Millionen Euro** oder einem **Umsatz von über 40 Millionen Euro**.

Alle **kapitalmarktorientierten kleinen und mittleren Unternehmen**, mit der Ausnahme von Kleinstunternehmen (ab dem 01.01.2026). Unternehmen gelten nach



Richtlinie 2013/34/EU ab Überschreitung von zwei der drei Merkmale 1) 10 Beschäftigte, 2) 350.000 Euro Bilanzsumme und 3) 700.000 Euro Nettoumsatzerlöse als klein.

Der Richtlinien-Vorschlag führt **verbindliche europäische Berichtsstandards** ein, die noch zu entwickeln sind. Diese sollen sich aus sektorunabhängigen, sektorspezifischen und organisationsspezifischen Standards zusammensetzen.

Bis Mitte 2022 sollen die ersten **Kern-Standards** zur Ansicht stehen, verabschiedet werden sollen sie spätestens am 31. Oktober 2022.

Eine abgespeckte Version der Standards soll als delegierte Rechtsakte für **KMUs** erstellt werden. Diese sollen in einem Verhältnis angewendet werden können, das der Organisation und ihren Ressourcen sowie den relevanten Stakeholdererwartungen an Nachhaltigkeitsinformationen entspricht.
Die **KMU-Standards** sollen **bis 31. Oktober 2023** erstellt werden.
(CSR-Berichtspflicht.de)

<https://www.dqsglobal.com/de-de/blog/strenge-csr-berichtspflicht-in-der-eu-ab-2023-wird-die-externe-pruefung-pflicht>

Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung – Jaro Institut

https://jaro-institut.de/wp-content/uploads/2021/11/BME-Leitfaden-Nachhaltige-Beschaffung_final_09112021.pdf

Aktualisierter Leitfaden umweltverträgliche Beschaffung der Stadt Hamburg

<https://www.hamburg.de/contentblob/12418146/2c01ee26be5da2bd4496ad98d263ce3e/data/d-umweltleitfaden-2019.pdf>

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Pools/Broschueren/leitfaden_nachhaltige_lieferkette_bf.pdf

Nachhaltige Lösungen und Lieferant*innen der Veranstaltungswirtschaft

kostenlose Datenbank: www.sustainable-event-solutions.de

Einfacher Lieferantencheck:

Als Gesprächsgrundlage für alle Dienstleistungen bieten der Sustainability Rider und die Checkliste eine ideale Gesprächsgrundlage, um abzufragen, was bereits von den Lieferant*innen an nachhaltiger Umsetzung und Leistung erbracht wird.

<https://sustainable-event-solutions.de/die-sustainability-checkliste/>

<https://sustainable-event-solutions.de/sustainability-rider/>